

theatersommer

ALLE KRITIKEN UND FOTOS AUF EINEN BLICK



sommertheater

NÖN.AT/KULTURSOMMER

Sommertheater
TERMINE

WAS JETZT KOMMT:

• **Amstetten:** „The Band“, Musical mit Musik von Take That, **15. Juli** (Voraufführung: 14. Juli) bis 16. August, 19.30 Uhr, Pözl-Halle. www.avb.am

• **Berndorf:** „Gerüchte ... Gerüchte“, Komödie von Neil Simon, **16. Juli** (Voraufführungen: 14. und 15. Juli) bis 16. August, 19.30 Uhr, Stadttheater. www.buehnen-berndorf.at

• **Gutenstein:** „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, Zauberspiel von Ferdinand Raimund, **17. Juli** bis 9. August, 19.30 Uhr, Theaterzelt im Bleichgarten. www.raimundspiele.at

• **Mödling:** „Renzo & Luzia“, Musical nach dem Roman von Alessandro Manzoni, **18. Juli** bis 2. August, 19.30 bzw. 18.30 Uhr; www.teatro.at

• **Langenlois:** „Hello, Dolly!“, musikalische Komödie von Jerry Herman, **23. Juli** (Voraufführung: 21. Juli) bis 8. August, 20 Uhr, Schlosspark Haindorf. www.operettelangenlois.at

• **Weissenkirchen:** „Carmen darf nicht platzen“, Komödie von Ken Ludwig, **21. Juli** (Voraufführungen: 17., 18. und 19. Juli) bis 30. August, 19.30 Uhr, Teisenhofhof. www.wachaufestspiele.com

• **Baden:** „Tootsie“, Musical von David Yazbek, **24. Juli** bis 29. August, Stadttheater; 19.30 Uhr. www.buehnebaden.at

• **Staatz:** „Ghost – Nachricht von Sam“, Musical von Bruce Joel Rubin, Dave Stewart & Glen Ballard, **24. Juli** bis 14. August, 20.30 Uhr, Felsenbühne. www.felsenbuehne-staatz.at

• **Pürbach:** „Der Tausch oder das letzte Angebot“, Komödie von Hakon Hirzenberger, **25. Juli** bis 7. August, 20.15 Uhr, Wald4tler Hoftheater, Pürbach 14. www.hoftheater.at



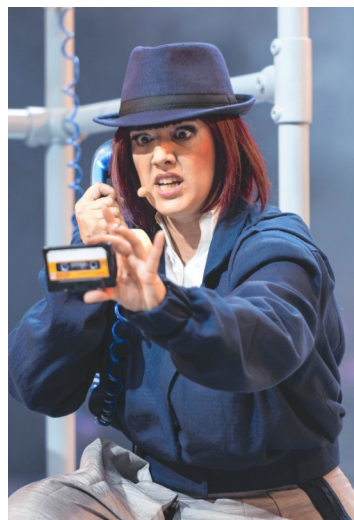
▲ Gar nicht zum Fürchten: Reinhard Hirtl als „Rösti“ in Schiltern.
Foto: zweiconcept

KINDERMUSICALKRITIK

Schiltern:
„Ritter Rost ...“

Zwei Burgen in der Gartenarena bilden den Rahmen für das Kindermusical in den Kittenberger Erlebnispark. Und mit „Ritter Rost und der Schrottkönig“ steht heuer sehr kindgerechtes Theater am Programm – mit viel Action und Verwirrungen, mit Tanz und Musik, aber mit wenig zum Fürchten und gar Erschrecken. Reinhard Hirtl als immer ängstlicher Ritter, von seinem Burgfräulein Bö Stanja Ender liebevoll „Rösti“ genannt, nimmt diesmal den Schrottsammler Schredder (Oliver Roitinger – er feierte mit Schauspielkollege Alex Bechtloff seine 100. Vorstellung) fest, weil er angeblich die Schrauben und Nieten im Schloss gestohlen hat. Drache Koks (Julia Preglau) muss das „Rohrnet“ mit einem Feuerstoß reparieren, König Bleifuß (Ludwig Fessl) kommentiert das Geschehen.

Fazit: Ein neues Abenteuer von „Zirkusdirektor“ Werner Auer. -gsch-



▲ Auf der Jagd (nach einer Kassette): Hannah Darabos in Melk.
Foto: Daniela Matejschek

MUSIKREVUEKRITIK

Melk: „Beat it – Da Da Da“

„Du liebst mich nicht, ich lieb dich nicht“ – bezogen auf die politische Stimmung in den 80ern ein treffender Song für die Musikrevue. Die Kraftprobe zwischen Ost und West optisch anhand einer gefährlichen Audiotassette festzuhalten, lässt schmunzeln, ebenso die angesagten Styles. Die Bühne zeigt die Bedeutung der Print-Medien für die Agentenarbeit (Nostalgie pur: die Zeitung mit Augen-Ausschnitt für den Durchblick). Der stetige Schlagabtausch zwischen Supermächten in einer Agentenstory mittels Musik verpackt fordert im ersten Akt Konzentration. Der zweite Akt führt mit David Hasselhoff und The Scorpions zu Frieden und Freiheit – Fronten brechen, das Publikum bebt! Das singende Kostüm-Karussell mit Feel-good-Ende hat sich die Standing Ovations verdient.

Fazit: Ein Déjà-vu, das bewegt – auch zwischen den Fronten! -sl-



▲ Genial: Gudrun Nikodem-Eichenhardt, Patrizia Leitsoni, Christian Kohlhofer. Foto: Werner Kraus

KINDERTHEATERKRITIK

Poysbrunn:
„Aschenputtel ...“

Wer braucht schon zu seinem Glück einen Prinzen zum Heiraten? Regisseurin und Intendantin Nina Blums NÖ Märchensommer in Poysbrunn entstaubt heuer das alte Grimm-Märchen und präsentiert „Aschenputtel – neu getanzt“ als flottes (und wetterfestes) Wandertheater durch das Schloss Poysbrunn. Und damit Aschenputtel (Patrizia Leitsoni) zu ihrem von der wunderbar bösen Stiefmutter Barbara Kramer vorenthaltenen Erbe kommt, stehen ihr ihre Tauben Gudrun Nikodem-Eichenhardt und Christian Kohlhofer zur Seite. Der Rest ist Märchensommer-Qualität: Melodien, die ins Ohr gehen, im Text ein Subtext, der alles auch für Erwachsene unterhaltsam macht, und eine Handlung, die weit entfernt von Grimm'scher Pädagogik und Disney-Kitsch ist.

Fazit: Märchen für Kinder, das auch Erwachsenen Spaß macht. -mpf-